

Nr. XIX. GP.-NR
2084 /J
1995 -11- 15

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Terezija Stoitsits, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend die fragwürdige Traditionspflege im Heer und Motivation der Truppe

Auf einem Foto, veröffentlicht im Nachrichtenmagazin NEWS 43/95, ist ein hoher Offizier und Kommandant des Bundesheeres bei einer Veranstaltung des Österreichischen Kameradschaftsbunds 1993 in Rechnitz bei einem freundschaftlichen Handschlag mit Tobias Portschy zu sehen.

Tobias Portschy war vor 1938 Gauleiter des Burgenlands im Untergrund, 1938 bis zur Auflösung des Bundeslands am 15.10. Gauleiter und danach stellvertretender Gauleiter der Steiermark. In der SS war Portschy Standartenführer. Portschy wurde 1949 als NS-Kriegsverbrecher zu 25 Jahren Haft verurteilt, schon zwei Jahre später, 1951, auf Bewährung freigelassen und 1959 voll begnadigt.

Mit dem Namen Tobias Portschy, dem Initiator und Planer der "Zigeunervernichtung" im Burgenland während des Dritten Reiches ist die beinahe vollständig vollzogene Ausrottung der Burgenland-Roma verknüpft. Bis vor kurzem war Tobias Portschy Mitglied der Freiheitlichen im Burgenland.

Die unterfertigten Abgeordneten halten die engsten Kontakte von leitenden Militärangehörigen und gemeinsame Veranstaltungen und Auftritte mit Personen aus dem rechtsextremen Dunstkreis auch im Hinblick auf die Ziele der umfassenden Landesverteidigung der demokratischen Republik Österreich für äußerst gefährlich und stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Pfl egt der im NEWS abgebildete Offizier und Kommandant freundschaftliche Beziehungen zu Tobias Portschy?
2. Sind Freundschaften von hohen Militärs der Republik Österreich mit rechtskräftig verurteilten NS-Kriegsverbrechern üblich?
3. Gibt es Weisungen des Ministeriums, die den offiziellen/privaten Umgang von hohen Militärs der Republik Österreich mit rechtskräftig verurteilten NS-Kriegsverbrechern verbieten?

- a) Wenn nein, warum nicht?
- b) Wenn ja, warum werden sie nicht befolgt?

4. Das sogenannte Ulrichsbergtreffen am jeweils 1. Sonntag im Oktober jeden Jahres hat sich in den letzten Jahren zu einem Treffpunkt von deklarierten Anhängern des Nationalsozialismus entwickelt. In den Tagen vor dieser Veranstaltung finden Treffen statt, etwa der Kameradschaft IV, einer Vereinigung von SS-Angehörigen (die SS wurde bei den Nürnberger Kriegsprozessen als verbrecherische Organisation verurteilt); die Kameradschaft IV ist maßgeblich an der Organisation der Ulrichsbergfeiern beteiligt. Bei diesen Treffen werden Minister der Bundesregierung antisemitisch beschimpft, wie im Nachrichtenmagazin NEWS 40/95 berichtet. Sie, Herr Bundesminister, haben am 1.10.1995 auf dem Ulrichsberg eine Rede gehalten.

Ist Ihnen, Herr Bundesminister, bewußt, daß Sie damit eine Rede vor Angehörigen einer verbrecherischen Organisation gehalten haben?

5. Läßt sich das mit Ihrem Diensteid gegenüber der Republik Österreich vereinbaren, den Sie beim Amtsantritt geleistet haben?
6. Nehmen Sie regelmäßig an Veranstaltungen teil, in deren Rahmen oder Umfeld Mitglieder der Bundesregierung mit antisemitischen Anwürfen beleidigt werden?
7. Eine derzeit in Wien noch bis 22. November und danach in Innsbruck stattfindende Ausstellung mit dem Titel "Vernichtungsfeldzug. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944" setzt sich mit der Beteiligung an Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg durch die deutsche Wehrmacht auseinander, insbesondere von Truppenteilen mit einem überproportional hohen Anteil von Österreichern wie der 6. Armee. Die Entscheidung des Ministeriums, den Besuch der Ausstellung für Schüler der Heeres-Kaderschulen verpflichtend zu machen, ist zu begrüßen.

Ist darüberhinausgehend geplant, den Besuch der Ausstellung für alle Truppenteile verpflichtend zu machen?

8. Warum haben Sie, Herr Bundesminister, an der Eröffnung dieser zweifellos wichtigen Veranstaltung nicht teilgenommen?
9. Warum haben Sie keinen Vertreter entsandt?
10. Die Tageszeitung "Täglich alles" berichtet am 23.10.1995, daß ein "wackerer Trupp von Milizoffizieren (...) einen Sex-Kalender produziert (hat), der ein wenig Farbe in die kahlen Kasernen bringen soll." Auf den zwölf Fotos sind Modells zu sehen, die - wenn überhaupt - mit Ausrüstungsgegenständen des Bundesheeres, wie einem STG 77, einer Feldkappe oder einem Barett der Jägertruppe bekleidet sind. Weiters sind Fahrzeuge des Bundesheeres zu erkennen, etwa ein KTM-Motorrad und eine Gulaschkanone. Laut "Täglich alles" sollen diese Fotos mit Hilfe des Beamten der Heeresverwaltung, Herrn Sepp Resnik, produziert worden sein.

- 3 -

- a) Handelt es sich bei diesem Kalender für das Jahr 1996 um eine offizielle Publikation des Bundesheeres?
 - b) Wenn ja, soll damit die bekannt matte Motivation der Wehrmänner und der Kader gehoben werden?
11. Warum wurden zur Produktion des Kalenders offenbar Heeresgegenstände zur Verfügung gestellt?
- a) Gegen welches Entgelt wurden die Gegenstände zur Verfügung gestellt?
12. Ist Ihnen bekannt, daß Herr Sepp Resnik in seiner Freizeit laut "Täglich alles" als Manager einer Go-Go-Bar tätig ist?
13. Beeinträchtigt diese zweifellos anstrengende, nur nachts auszuübende Tätigkeit seine Tätigkeit als Heeresbeamter?
14. Aus welchen Gründen wurde Herr Resnik vor einiger Zeit nahegelegt, als Major aus dem aktiven Dienst auszuscheiden und Beamter der Heeresverwaltung zu werden?
15. Entspricht die in den Kalendern dargestellte Verwendung von Frauen im Bundesheer jener Verwendung, die den verantwortlichen Männern im Verteidigungsministerium für allfällige weibliche Präsenzdiener vorschwebt?
16. Handelt es sich beim genannten Kalender um ein offizielles Arbeitspapier zum Thema "Frauen im Bundesheer"?